



Im Reinraum-Outfit: Hessens Wirtschaftsminister Tarek Al-Wazir, Darmstadts Oberbürgermeister Jochen Partsch und Merck-Chef Stefan Oschmann (linke Reihe) in der neuen OLED-Fabrik, die gestern eingeweiht wurde. Fotos: Guido Schiek

Technologie-Revolution by Merck

EINWEIHUNG Neue OLED-Fabrik in Darmstadt Basis für künftige Weltmarktführerschaft / Lob von Al-Wazir und Partsch

Von Achim Preu

DARMSTADT. Wo die Musik in Zukunft spielt beim Thema OLED - und zwar weltweit -, das wurde am Mittwoch durch die Merck'schen Hornbläser nachhaltig akustisch untermalt. Denn mit dem gestrigen Start für die neue, 30 Millionen Euro teure Fabrik zur Herstellung organischer Leuchtdioden (OLED) soll der Aufstieg an die Weltspitze beginnen. Der benachbarte, viel größere Bau für Flüssigkristalle, bei denen der Darmstädter Familienkonzern bereits mit Traumargen global die Nummer eins ist, wirkt da wie ein Mutmacher.

Vor rund 200 zur Einweihung geladenen Gästen, darunter Hessens Wirtschaftsminister Tarek Al-Wazir (Grüne), sagte das bei Merck für Performance Materials zuständige Geschäftsleitungsmitglied Walter Galinat: „Wir wollen die technologische Revolution von Darmstadt aus vorantreiben.“

Welch faszinierende Möglichkeiten das Material bietet, versuchte Galinat an einem fiktiven Tagesablauf zu umreißen: Blick in den interaktiven Spiegel im Bad, um Frisur und Kleidung auszuwählen, danach folgt am Frühstückstisch das Studium der interaktiven Zeitung, ehe es in die Firma geht. Derweil hat das Auto die Verkehrsmeldungen gecheckt, den mitfahrenden Nachbarn selbstständig abgeholt. Abends spielt die Familie auf dem Display des Wohnzimmerischen Spiele und schaut Urlaubsfotos an, wäh-

rend die Wände sanftes OLED-Licht ausstrahlen. Die Brillanz der Bilder ist bei alledem besser, der Energieverbrauch nur knapp halb so hoch.

Was sich wie Scienc Fiction anhört, hat einen realen Hintergrund, auch wenn sich OLED zunächst vor allem in Smartphones und TV-Bildschirmen wiederfindet. Bei letzteren, auch größeren Geräten, reicht dem Vernehmen nach ein Gramm des weißen, feinstaubigen Stoffs.

»
Die Anlage ist ein Zeichen der großen Innovationskraft der Region.

Tarek Al-Wazir, Wirtschaftsminister

In der neuen Merck-Fabrik, die 1200 Quadratmeter Reinraumfläche besitzt, werden pro Arbeitstag von derzeit 30 zusätzlichen, hoch qualifizierten Beschäftigten nur rund 50 Kilo Material hergestellt, das bislang aufgedampft wird. Bald aber auch gedruckt werden soll. Diese halbleitenden organischen Materialien leuchten unter elektrischer Spannung.

Konzernchef Stefan Oschmann sagte zur Begrüßung: „Wir bauen auf Darmstadt“, man bekenne sich zum Produktionsstandort und zeige erneut, wie Tradition und Innovation Hand in Hand gehen. Bis 2020 will Merck am Stamm-

DIE GRÖSSTEN MERCK-PROJEKTE

- ▶ Merck investiert weiter kräftig am Standort Darmstadt.
- ▶ **Pharma-Laborgebäude:** 65 Millionen Euro, Bauende 2017
- ▶ **Pharma-Verpackungsanlage:** 54 Millionen, Juni 2018
- ▶ **Werkstattgebäude:** 7,7 Millionen Euro, Ende 2017
- ▶ **Probenahmezentrum:** 10,9 Millionen Euro, Juni 2017
- ▶ **Büro- und Sozialgebäude mit Bistro:** 18 Millionen Euro, Ende 2018
- ▶ **Mitarbeiterrestaurant:** 45 Millionen Euro, 2017
- ▶ **Innovationszentrum:** 69 Millionen Euro, 2017 (apd)

sitz in Darmstadt eine Milliarde Euro investieren - „vielleicht wird es auch mehr“, so Oschmann. Wobei 60 Prozent der Mittel in Forschung und Entwicklung fließen sowie in die Produktion. Damit erhält der mit Abstand größte Standort des Dax-Konzerns noch mehr Gewicht, schlägt das Herz des börsennotierten Familienunternehmens noch um einiges kräftiger. Knapp 10000 Mitarbeiter

sind an der Frankfurter Straße inzwischen tätig - 15 Prozent mehr als 2010 trotz massiven Portfolioumbaus.

Das ist ein weiterer Baustein beim Hübsch-, Fitmachenmachen und Ausbauen mit Blick auf das 350-jährige Firmenjubiläum, das 2018 gefeiert wird.

Wirtschaftsminister Al-Wazir nahm die Gelegenheit wahr, der Familie Merck (70 Prozent Anteil) für ihr Engagement und

das Festhalten am Heimatstandort zu danken. Aber die Region habe ja auch etwas zu bieten: von der Grundlagenforschung in die Praxis und zurück, beschrieb der Minister die engen Netzwerke. „Die Anlage ist ein Zeichen der großen Innovationskraft der Region.“ An dem „wunderschönen Tag“ sprach Darmstadts Oberbürgermeister Jochen Partsch über Merck als „exzellenten Markenbotschafter der Stadt“, wie er jüngst in den USA feststellen konnte. Wobei er auch viele Investitionen in die Gesellschaft und die Menschen der Stadt lobte.

„Für eine leuchtende Zukunft“ stand auf einem Riesenposter an der Außenwand des in 14 Monaten erstellten, 3600 Quadratmeter großen Hightech-Baus. Und Betriebsratsvorsitzender Michael Fletterich sagte, „an so einem Tag kann man sich nur freuen“. Von der Funkausstellung IFA aus Berlin angereiste koreanische Gäste der großen Merck-Kunden LG und Samsung nahmen ebenfalls an der Feier teil. Und zeigten nicht nur aus asiatischer Höflichkeit Hochachtung vor der Leistung ihres Partners Merck. Mit Sumitomo (Japan) und Universal Display Corp. (USA) gibt es nur zwei ernsthafte Wettbewerber.



Rund 30 Millionen Euro teuer, aber auf dem künftigen Milliardenmarkt viel wertvoller ist die neue OLED-Fabrik von Merck.



QR-Code scannen und Bilder zur Eröffnung der OLED-Fabrik ansehen!